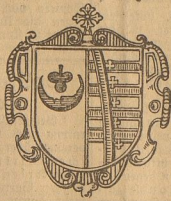


General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis
jährlich für 1360,- 1 Mk. durch
den in Fernberg 1,10 Mk. in Runden.
Sta. Raabitz, Wieritz, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: 14stündiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 47.

Kemberg, Donnerstag, den 22. April 1915

17. Jahrg.

Vom Kriege.

Nabe an der Karpatenfront.

Großes Hauptquartier, 20. April (vorm.).
Westlicher Kriegsschauplatz.
In der Champagne machte unter Sappen-
angriff Fortschritte.
In den Argonnen mißglückte ein französischer
Eingriff nördlich Le Four de Paris.
Zwischen Maas und Mosel waren die
Artilleriekämpfe nur an einzelnen Stellen leb-
haft. Ein französischer Angriff bei Fizey brach
in ammeren Feuer aus.
Am Großen Gornes drangen unsere Truppen
nach Sprengung einiger Blockhäuser in die
feindliche Hauptstellung ein und fügten dem
Gegner viele Verluste zu.
In einem Vorpösteingefecht westlich von
Aprecourt nahmen wir das Dorf Embertin
nach vorrückender Klammung im Sturm
zurück.
In der Vogesen auf den Sillader Höhen
widerstandlich von Metzger schickerte ein fran-
zösischer Angriff unter schweren Verlusten für
die französischen Alpenjäger.
Bei einem Vorstoß auf die Spitze des Hart-
mannsweltkefjes genossen wir am Nordost-
abhang einige hundert Meter Höhen.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage blieb unverändert.

Glänzende Leistung deutscher Flieger über Velsort.

c. B. Genf, 20. April. In den zwei durch
deutsche Flugzeugbomben zerstörten Belgier-
Schuppen lag ein englische Ein- und Zweidecker,
deren Piloten zur kritischen Zeit aufschwebend
die Schuppen weiten. Die Explosion der sechs
Pulverbehälter wurde gleichfalls durch deutsche
Flugzeugbomben bewirkt. Anerkennung findet
die hervorragende Klümperei und Orientierungs-
fähigkeit der deutschen Flieger, die alle Objekte
aus geringer Höhe belegten.

Generalfeldmarschall von der Goltz
Befehlshaber der ersten türkischen Armee.
Generalfeldmarschall von der Goltz hat das
Kommando der ersten türkischen Armee über-
nommen. Die gesamte türkische Presse nimmt
den hierdurch erfolgten Wiedereintritt von der
Goltz-Poljaks in den aktiven Dienst der türki-
schen Armee mit der größten Befriedigung
auf. Unter Hinweis auf die feierlich ge-
festigten großen Dienste sowie auf die bei jeder
Gelegenheit gebotene Liebe von der Goltz-
Poljaks zu der türkischen Armee und der türki-
schen Nation sprechen die Blätter den Wunsch
aus, daß die durch diese Ernennung beschlossene
direkte Beteiligung am Kriege erfolgreich und
siegreich das Wert von der Goltz-Poljaks fördern
möchte.

Der günstige Stand der Karpatenfront.

Die Niederlage der 8. russischen Armee.
c. B. Wien, 20. April. Der Kriegsbereich-
erklärter des „N. O.“ Franz Molnar drückt
aus dem Kriegspressequartier einen längeren
Bericht, indem er a. festgestellt wird, daß in
den Karpatenkämpfen die 8. russische Armee
und die ihr zugehörigen Hilfstruppen auf der
ganzen Linie eine verheerende Niederlage er-
litten haben. Täglich werden mehrere hundert
russische Gefangenene mit Verwundeten von
den Karpatenfronten ins innere Rußland
gebracht. Die gefangene Armee hatte das
beste Soldatenmaterial der Russen; sie bestand
größtenteils aus sibirischen Regimentern, die
als die besten Angreifertruppen gelten. Mit
diesen ausgezeichneten Einheitsbataillonen sind
die besonders an der Sibirontschonungsschlacht
kämpfenden Kolonnen vermischt, die zur Hälfte zu
kämpfen und wie unsere Infanterie zur Hälfte
Infanteriekräfte mit Kavallerieeinheiten kombi-
nieren. Am östlichen Teil der Front wurden
ganz frisch ausgebildete Rekruten in den Kampf
gestellt, deren Uniformen noch nicht einmal
eingetroffen waren und deshalb in Zivilkleidern

kämpfen mußten. Die Hauptarbeit des Durch-
bruchversuchs wurde der 8. Armee anvertraut,
die im Gebiete des Dniesterflusses besonders in
dem Mittel, operierte. Eine andere große Aktion
galt der Eroberung des Uspassoffes. Alle diese
Aktionen brachen erst im Frontangriff zusammen,
dann auch in den Umgehungsbewegungen.
Das ist also das Ereignis der wochenlangen
russischen Anstrengungen, die verbündete Kar-
patenfront zu durchbrechen!

Kaffirer Fliegerangriff auf Antberg.

Zwei Kinder verlegt, eine Frau getötet.
c. B. Antberg, 19. April. Heute morgen
nach 9 Uhr erschien über Antberg ein russi-
scher Flieger angeblich mit einem Kreuz und
warf vier Bomben an verschiedenen Stellen
der Stadt ab. Der meiste Schaden wurde in
der Gartenstraße, Ecke Dniesterstraße ange-
richtet. Hier wurde in dem Seifengeschäft von
Lenke der 14-jährige Sohn des Inhabers
mit einem Bombenstück schwer verwundet. Auf der
Straße wurde der 10-jährige Sohn des Loko-
motivführers Schür getroffen und die Frau des
Zahngeschäftes Schent getötet. Nur geringen
Schaden verursachte eine andere Bombe, die
gegenüber dem Postamt und den Bankeinstituten
abfiel. Eine dritte Bombe fiel auf einen
Zugspießplatz in der Nähe der Kaserne.
Der Flieger entkam bei mäßigem Wind und
klarem Himmel.

Ein bezeichnender Vorschlag.

TU. Paris, 18. April. Der Vorsitzende
des Rederverbandes de Metznan machte dem
französischen Marineamt den Vorschlag, für
jedes Schiff der Verbündeten, das von einem
deutschen Unterseeboot verlegt werde, soll
immer ein deutsches interniertes Schiff vernichtet
werden, von denen sich jetzt 273 in französischen
Häfen befinden. Nur diese Vorsehe sollen die
deutschen Kreuzer für die Verluste der Enten-
schiffe decken, so daß die deutsche Regierung
den Krieg der Unterseeboote gegen Handels-
schiffe aufzugeben. Der Minister erwiderte,
man werde die Sache in Erwägung ziehen,
eine terartige Maßnahme könne aber nur in
Gemeinschaft mit England in die Wege geleitet
werden.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 21. April 1915

* Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem
Kreise Wittenberg ist laut Bekanntmachung des
Königlichen Landrats mit sofortigen Infort-
treten verboten. Zuwiderhandlungen werden
mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit
Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
* Aus den Verlustlisten. Landsturmmann
Wilhelm Schenke-Bergwitz, verw. Unteroffizier
Carl Sep-Nachitz, verw. Pionier Franz Apfisch-
Waldorf, verw.

* Warnung vor Schwindeln. Zu Beginn
des verflochtenen Monats wurden in verschiede-
nen Orten unserer Umgebung von einem Frem-
den Besuche für eine vorgeblich in 13 Heften
vierteljährlich erscheinende Geschichte des Krieges
1914/15 geworben und der Bezugspreis von
3,25 Mark für März-Juni gegen Quittung
von ihm in Empfang genommen. Indessen
sind etwa 6 Wochen verfloßen, ohne daß den
jünglich zahlreich Bestellern die bereits be-
zahlten Heft zugegangen sind. Es steht dar-
um zu bezweifeln, daß es sich um einen ganz
gemeinen Schwindeln handelt, der mit dem zur
Zeit allerorts im Volk lebenden Interesse an
den großen Jettengängen rechnet. Vor frem-
den die gegen Vorauszahlung ober Unter-
schrift keinen des Bestellers zum Verzug von
Waren jeglicher Art aufzubereiten, sei dann
auf neue gemacht. Alle Bücher obengenannter
Art bestellt und bezogen man, ohne der Gefahr
des Betrugsvermögens ausgesetzt zu sein, mindestens
ebenfalls vorteilhaft bei den einschlägigen Ge-
schäften - den Buchhandlungen - der nächsten
Stadt. Würde man den alten falschen Ge-
schäften so blindlings vertrauen, wie diesem
und jenem hergekauften Fremden, es würde

durchaus für Käufer und Verkäufer mancher
Vorteil erlangen!
* Die Schmalweiden treffen in diesem Jahre
recht spärlich bei uns ein. Es mag dies eine
Folge des lange andauernden Nachwinters sein,
weil der den Tieren verhältnismäßig wenig
Nahrung bietet. Bis jetzt haben nur die in
Vielzahl nistenden echten Sommerwägel ihr
altes Heim aufgesucht.

oc. Ersatzfuttermittel für Geflügel. Geflü-
gelzüchter müssen mit Rücksicht auf die verän-
derten Fütterverhältnisse in diesem Jahre zu einer
anderen Fütterungsweise ihres Geflügels über-
gehen. Die Fütterung von Getreide ist sehr
erheblich eingeschränkt, da bekanntlich nur solches
Getreide zu Futterzwecken Verwendung finden
darf, daß zur menschlichen Nahrung ungeeignet
ist; von solchem Auswuchsgetreide ist aber natur-
gemäß nur wenig vorhanden. Dagegen können die
Abfälle des Haushalts, die man z. B. an Getreide,
Rind- und Schweine verfäutert, in geeigneter
Zubereitung auch an Geflügel verfüttert werden.
So werden z. B. Kartoffelschalen, äußere Roh-
blätter, Kleie und etwas Kleben, mit fochendem
Wasser zerstampft, von Hühnern und Enten
gern angenommen. Mit dem zunehmenden
Frühjahre liefert der Garten täglich mehr ab-
fälle. Man pflanze anherben Sonnen-
blumen, die wenig Platz wegnehmen und deren
stark ölhaltige Samen ein äußerst fettiges
Geflügelfutter darstellen. Schließlich lasse man
den Tieren soviel als irgend möglich freien
Auslauf, sie suchen sich dann einen großen Teil
ihrer Nahrung ganz allein draußen im Freien.

Verwagt, 19. April. Am gestrigen Son-
ntag wurde hier zum hundertjährigen Geburts-
tag Fürst Bismarcks eine Gede gefeiert.
An der erhebenden Feier nahmen sämtliche
Bereine mit ihren Fahnen teil. Die Feste-
de, das Lebenswerk Bismarcks umfassend, hielt Herr
Baron Schütz. Herr Gemeindevorsteher Koppe
pflanzte dann die Eiche mit dem Spruch
„Fest und unerschütterlich mache diese Eiche,
mit dem Schmutz der grünen Blätter sich je
fest in Sturm und Wetter, wankt nicht nach
weiche!“ Hierauf wurde in markiger Rede durch
Herrn Hauptlehrer Uhardt unseres erhabenen
Kaisers gedacht. Zum Schluß folgte das Lied
„Ein feste Burg ist unser Gott“, namentlich
der Chor „Und wenn die Welt voll Feind-
wird“ wurde von allen Anwesenden mit großer
Begeisterung gesungen.

Wittenberg, 20. April. (Beim Kupferdrach-
diebstahl) erlitt am gestrigen Tage der in
Greppin wohnhafte Arbeiter Leon Minaritz
eine schwere, wenn auch gerechte Strafe. Der
Vorfall wird uns folgenmäßig geschildert:
In der Nacht vom Sonntag zum Montag
gegen 4 Uhr hörte er im Forsthaus Galesitz
(zwischen Greppin und Jettitz) belagerten
zwei Förster Hülse. Er fand in der Nähe
der Förster einen Mann am Boden liegend,
der um Wasser bat und annehmend erheblich
verletzt war. Der Mann erzählte, von Jettitz
gekommen und im Busche überfallen und ver-
wundet worden zu sein. Der Beamte wandte
sich an die Jettitzer freiwillige Sanitätskolonne,
die die Ueberführung des Aufgehenden in seine
Greppiner Wohnung veranlaßte. Die
Art der Verletzung führte die Beteiligten jedoch
sehr bald auf die richtige Spur. M. hatte
erhebliche Verletzungen an beiden Händen und
Fingern, die ein Zunahekommen an eine Star-
krommelung sehr wahrscheinlich erscheinen ließ.
Die durch die Polizei an Ort und Stelle, daß
heißt an der dort befindlichen Starkrommelung
der Ueberlandzentrale, vorgekommene Ver-
letzung befähigte den Veracht in vollen Um-
fassung von M. der Bericht des Abnehmens der
Leitung gemacht und abgefragt war, sondern
auch die Klüge und Schätze desfalls. M. hat
offenbar in der Annahme, daß die mit 15000
Mark gepackte Starkrommelung heimlich war,
den Vort erklartet und mit einer Schere den
Verdacht des Durchschneidens gemacht. Hierbei
er ist schwer verletzt und 7 Meter tief be-
abgelagt. Seine Helfershelfer haben in der
vermutlichen Annahme, daß er tot war, diesen
an Ort und Stelle liegen lassen und sich unter

Wittmanns der Jange, die nirgends aufzufinden
gewesen ist, aus dem Staube gemacht. Wie
ermerktlich sein wird, ist in den letzten Jahren
in der Umgebung von Wittenberg fortgesetzt
Leitungsbau fortgesetzt worden. Der Verdacht
ist immer bestanden, daß Diebe und Diebstahl
im benachbarten Greppin ihren Wohnsitz haben.
Der Verunglückte soll ein mehrfach vorbestrafter
Mensch sein. Er wurde noch am gestrigen
Tage einer holländischen Klinik zugeführt. Nach
den Feststellungen der Ueberlandzentrale ist der
Unfall etwa 12.54 Uhr nachts erfolgt, da um
diese Zeit eine bemerkenswerte Betriebsstörung
eingetreten ist.

Lodgau, 19. April. (Große Volksgast.) Das
Cheparat Klob besitzt einen Sohn, welcher beim
Inf.-Regt. Nr. 228 auf dem östlichen Kriegs-
schauplatz kämpfte. Vom Feldwebel, Kom-
pagnieführer und schließlich auch vom Regiment
wurde der Sohn den bestimmten Eltern als
gestorben gemeldet. Nützlich um kam die große
Volksgast aus dem Lagerort Wittenberg, daß der
vermeintlich Tote sich hier befindet, schwer ver-
wundet, aber auf dem Wege der Besserung sei
und Erholungsurlaub erhalten solle. Der junge
Krieger hatte fundernlang schwerer verwundet
und besinnungslos auf dem Schlachtfeld gelegen,
so daß er für tot gehalten worden ist, bis er
von Sanitätskräften geborgen wurde.

Sommerda, 19. April. Arbeitsgelegenheit
für Kriegswalder. Die Rheinische Metall-
waren- und Maschinenfabrik, Abteilung Söm-
merda, erklärt sich bereit, von den zur Entlassung
kommenden mittelmittlungslosen Verwundeten,
Berg- bzw. Halbunfähigen für ihre Werkstatt-
abteilung in der Hinderbach, Nüchtern- und
Bifflonenabteilung zu übernehmen. Die Firma
verpflichtet sich, die Leute gegebenenfalls dauer-
haft zu behalten und ihnen ihrer Verletzungen
entsprechend bevorzugte und leichte Arbeit zu
geben. Die Bezahlung wird bei annähernd
gleicher Leistungsfähigkeit die gleiche sein, wie
für die geübten Arbeiter erhalten. Für in-
valide Mechaniker, Schlosser und Metallarbeiter
die bereits mit seinen Werkzeuginstrumenten un-
zugehen versehen, würden bei entsprechendem
Austreten noch auch Vorarbeitertopfen in Be-
tracht kommen.

Hinter Hindenburgs Front.

Bericht der Geschäftsführung der Verband- und Er-
schickungstellen im Dithmarsche Saadens-
Anhalt, Halle a. S., Alte Brombeere 6.

Als im Dezember der Plan erlogen wurde,
nahe der Front unserer kämpfenden Truppen
Verband- und Erschickungstellen zu errichten,
achten wir nicht den Umfang der Schwierig-
keiten, zum Ziele zu gelangen, aber noch weit
weniger den ganz enormen Wert und die Größe
der unter dort harrenden Verhältnisse.
Es ist ganz gewaltig, was unsere Verband- und
Erschickungstellen in der kurzen Zeit ihrer Tätig-
keit Gutes geleistet haben. Der Bericht einer
Inspektionsreise des Geschäftsführers und seine
Beobachtungen bei seiner Reise ins Hauptquartier
unseres großen Hindenburg soll den Spendern
und Freunden unserer Sache nicht vorenthal-
ten sein:

Am 9. Februar gingen 2 Sonderzüge für
Alexandrov und Ralisch ab, im letzten Augen-
blick wurde jedoch für Ralisch Genstoffan-
schaften. Als der Genstoffanhang Zug dort
ausgeladen worden war, traf am 13. Februar
der Bericht ein, den Genstoffanhang Zug nach
Zaibergs ungeliefert. Von der Wichtigkeit
dieser Meldung ließ sofort der Arbeitsausschuß
am 15. Februar, einen neuen Sonderzug für
Zaibergs aufzusuchen, der nach fieberhafter
Tätigkeit am 17. Februar Halle verlassen konnte,
und auch am letzten Tage wegen veränderter
Kriegslage von Zaibergs weiter nach Gndup
mit Abweisung nach Jitipovo und Suwalli
beordert wurde.

Während zur selben Zeit der Vereinslagereit-
zug Nr. 4 am 21. Februar in Leipzig seine
Reise erhielt und am 22. den Mittlerebenen
übergeben wurde, erstellten fern unserer engeren
(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Von Nah und fern.

**Übermaliger Anstauß Scherwer-
tender.** Der französische Anstauß ist für einen zweiten Anstauß Scherwertender etwa der 1. Mai und die folgenden Tage vorzuzugeworden. Die Bestimmung der für diesen Anstauß in Frage kommenden französischen Scherwertender begann am 15. April in Konstantin am Adonien. Die Schweizer Regierung ist um ihre Hilfe (Wiltung) und des Anstaußes, Bestimmung von Anstauß bei der Überführung von Konstantin nach Frankreich und umgekehrt gehen worden.

150.000-Mark-Spende für die Nationalität. Aus den Kriegsgeldern von Angehörigen der Reichswehr und Telegrammverwaltung wurde der Nationalität ein weiterer Betrag von 150.000 Mark überreicht; insgesamt ein Betrag von 250.000 Mark aus Spenden 250.000 Mark zu.

Denkmalschändung im Elbisch. Der von der Jugendkommission am 1. April in Colmar errichtete Bismarckdenkmal ist mit einer farbigen in Ablicher Weise bedeckt worden. Die Verbrechen sind dem Täter ist fast auf der ganzen Fläche bedeckt, beglückend eine Seitenfläche und der von der Stadt gewidmete Vorbertrag nebst Schlichte.

Eine Millionenföndung. Der Herr Anton Bittel aus München hat das Gesamtvermögen von 15 Millionen Mark als Erben seines eine Million Mark überlebensden Vermögens eingeleitet.

Tobacco's Todesurteil. Das Schwurgericht in Vannes verurteilte den isolierten Dienstmagd Heinrich Steger aus Unterhoben wegen Verbrechen am 20. November 1914 in Coblog bei der Landwirtschafstia zu deren 68-jährige Mutter ermordet. Er war in das Haus eingedrungen, um wie er selbst eingab, die Frauen zu töten und das vorhandene Geld der verstorbenen Ehefrau zu raubern. Anläßlich des Verbrechens der Morder der Ermordeten sah er jedoch, ohne etwas mitzunehmen.

Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn. Anläßlich eines Bergarbeiters stürzte auf der Melan-Banner Eisenbahn unweit Semes an ein gewaltiges Zug und wurde von mehreren tausend Tonnen Erde überdeckt. Der ganze Eisenbahnzug wurde von Damm geworfen. Fünf Passagiere sind tot, sieben verletzt.

Die französischen Justizmorde in Marocco. In der Verurteilung der Deutschen Karl Friedl, Heinrich Grundler erklärt die. Ritt. Jg. jeg. das es erfolgte auf Grund von Verbrechen, die aus der Zeit der Laaditrie stammen und worin u. a. Karl Friedl ein Gründer schrieb, das jetzt für Deutschland der größte Verbrechen gekommen ist. Marocco zu befestigen. Wenn die Wahrheit wahr ist, so besteht sie, das es sich bei der Verurteilung der Deutschen um einen unerbittlichen, schändlichen Justizmord handelt. Zur Zeit der Laaditrie, im Jahre 1914, war Marocco fernerhin ein französisches Land, und Herr Friedl hatte das gute Recht, für eine Befestigung des Landes durch Deutschland einzutreten.

Volkswirtschaftliches.

Arbeitsnachweiserverbände für das ganze Deutsche Reich. Den unaußerordentlichen Bemühungen des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweiser ist es nunmehr gelungen, das ganze Deutsche Reich mit einem Netz von Arbeitsnachweiserverbänden zu umziehen, welche die Grundröße für den Ausbau der öffentlichen Arbeitsnachweiserverbände bilden. In den letzten Monaten sind die Arbeitsnachweiserverbände für die Provinzen Westfalen, die Provinz Pommern und die Provinz Ostpreußen gegründet worden. In den Arbeitsnachweiserverbänden sind alle interessierten Verbände und Korporationen vertreten. Von besonderer Bedeutung wird die Organisation für die Provinz Westfalen sein, die an der Arbeitsnachweiserverbände herantreten. Am 24. April findet in Berlin eine Veranstaltung über den deutschen Arbeitsnachweiserverbände statt, die von dem Reichsarbeitsnachweiserverband der Arbeitsnachweiser auf Grund neuer Statuten beschlossen werden soll.

dem Geboten, den Jugendfreund unglücklich gemacht zu haben.

Eines Abends fand Ernst das junge Mädchen allein in dem geräumigsten Wohnzimmer, welches seine Eltern für die Zeit ihres Aufenthaltes gemietet hatten. Selene erwidert und wollte sich unter einem nichelnen Vorwand entfernen; aber Ernst hielt sie zurück.

„Willst Du mir nicht einige Augenblicke schenken, Selene?“ mit einer Ahnung von dem, was kommen würde, durchnähte sie, als sie sich auf den Stuhl niederließ, zu dem er sie rief.

Eine Hand entwand, während welcher der junge Brecher das Mädchen traurig anblickte.

„Selene,“ begann er endlich, „ich habe zwei lange Jahre vermisst, es waren Jahre der Schwermut. Ich wünschte, ich könnte es wieder werden, aber es war unerblicklich. Heute sehe ich noch einmal vor dir mit derselben Frage: Kannst du mir nicht ein wenig gut sein? Sieh,“ fuhr er leiser fort und beugte sich tiefer über das seitliche Haupt des jungen Mädchens, „ich vermute, was in dir vorgeht, aber ich ist es nicht möglich, das du, nach Jahren verließest, wenn du mit meinem Herzen zu Meinem gekommen bist, ein fünfjähriges Mädchen vor mich bringst.“

Selene blickte entsetzt in den letzten Worten den Jugendfreund entsetzt anblickend. Er ahnte das Geheimnis ihres Herzens! Ein schmerzhaftes Herzensschmerz und Scham über diese ungeliebte Liebe, schlug sie die Hände vor das leidenschaftliche Gesicht. Ein müdes, tränkliches Schluchzen schüttelte ihren Körper.

Scherwerfällige Patentfälle. Die Zahl der streitigen Patentfälle hat sich namentlich auf fünf erhöht. In Berlin-Schöneberg wurde ein Hilfsverein für Doman, in Wagnenburg ein Hilfsverein für Johannsburg und in Elben ein wider für Wachen geordnet. Geordnet und Gestaltet sind von Berlin-Wilmersdorf und Charlottenburg in ihre besondere Abbit genommen worden. Die faam erst im Leben getretenen Hilfsvereine verfallen alle schon über recht anständige Mittel. In der Schöneberger bereits über einen Grundfond von 50.000 Mk. Es ist also zu erwarten, daß die von diesen Vereinen ausgehenden Hilfsaktionen für die streitigen Patentfälle recht wirksam sein und die finanziell und prozessualen Maßnahmen aus schließlich erden werden.

Gerichtshalle.

Stetzia. Wegen Hochverrats standen fünf Personen vor dem zweiten Strafamt des Reichsgerichts, nämlich der Schreiber Arthur Gehnd, der Handlungsbeihilfe Konietz, der Schreiber Schütz, der Schreiber Frenke und der Handlungs-

Stetzia. Vom Kriegserichter wurde der franösisch Kriegsgefangenen Telegrammbeauftragte François Lote, der in einem Gefangenelager bei Grimma untergebracht ist, wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Lincolnton zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hat in Gemeinschaft mit anderen Gefangenenen einem Raucherbock zum Namen des Herrn Kameraden genannt: „Wir wollen nicht abmarschieren und wir wollen nicht arbeiten, wenn wir nicht rauchen dürfen.“ Auf die Verurteilung, so er will, daß er und seine Kameraden mit dieser Werbung sich des Ungehorsams schuldig machen, erwiderte er: „Selbstverständlich.“

Der Festungsbrunnen in Hameln.

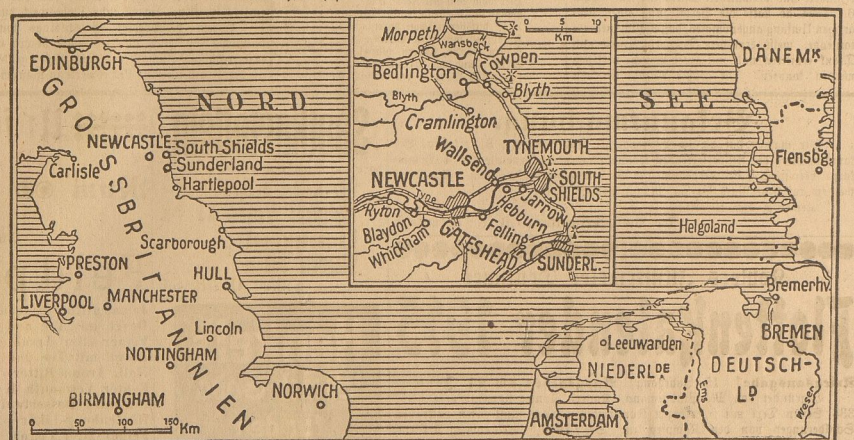
Der schöne Mattenröder abt an der Weser bestit auf dem nahen Klütberge, von dessen Höhe man einen herrlichen Blick über das Wesergebirsland genießt, eine eigenartige geschichtliche Erinnerungshalle. Hameln hatte früher auf dem Klütberge ein Festungsbrun-

und den Schanzen an der Weser sicherten zwei auf halben Weite liegende Heburten. Alle diese Festungsanlagen wurden, wie erwähnt, 1808 durch die Franzosen zerstört.

Trotz aller Verheerungen und trotz des Widerstands des Kommandanten des Klütberges, Obersten von Gariol, blieben Hameln 1808 nach der Schlacht bei Jena kapituliert. Die beiden idyllischen Generale p. Scholer und p. Veeco wurden 1808 mit Rafation und lebenslangem Festungsarrest bestraft, aber 1814 begnadigt. Der oben genannte Schreiber der Feuersäule ist übrigens derselbe Graf Wilhelm von Bode, der die Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer angelegt und auf ihre Kriegsfähigkeit eingerichtet hat. Diese Anlage hat in jungen Jahren Scharrhokk bestrahlt, der später aus hannoverschen in preussische Dienste übertrat und der große Reorganisationschef des preussischen Heeres vor dem Freiheitskriege wurde.

Der Hamelner Festungsbrunnen hat jetzt eine gewisse zeitgemäße Bedeutung erlangt.

Der „Zeppelin“ über Northumberland.



Die Stelle, die der Zeppelin über englisches Gebiet hinweg war, war nicht von der Weser, die bedrohte abt, was besonders bemerkt worden ist, im äußersten Norden Englands und unsern Schottlands, in der Grafschaft Northumberland ein durch Kohlenbergbau, Eisenhütten, Glas- und Zementwerke, ein reiches Viehwesen vor allen Dingen auch darauf aufmerk, daß der für den englischen Handel so außerordentlich wichtige Export nach South Shields und Newcastle mit seinen Eisenwerken, Fabriken und Schiffswerken,

dessen Seiten einer der bedeutendsten Englands Gebiet hinweg war, war nicht von der Weser, die bedrohte abt, was besonders bemerkt worden ist, im äußersten Norden Englands und unsern Schottlands, in der Grafschaft Northumberland ein durch Kohlenbergbau, Eisenhütten, Glas- und Zementwerke, ein reiches Viehwesen vor allen Dingen auch darauf aufmerk, daß der für den englischen Handel so außerordentlich wichtige Export nach South Shields und Newcastle mit seinen Eisenwerken, Fabriken und Schiffswerken,

nach dem Dornet, Grenzfluß zwischen den Grafschaften Durham und Northumberland, der etwa 19 Kilometer südlich South Shields in den Farn mündet. Dieser Zeppelin hat bewiesen, daß die großen Schiffbauwerke am Farn, bei Newcastle und Gateshead überhaupt keine sichere Stütze mehr haben können, für die englische Flotte dürfte dies eine höchst unangenehme Entdeckung sein. Dielem Angriff folgte wenige Stunden später ein Angriff auf die englische Südküste.

gestaltete sich, nämlich aus Thoren, von denen die ersten vier Amteilagen sich noch in sehr jugendlichem Alter befinden. Die Angehörigen des Hauptkonietz und Kollaboranten waren im April 1914 in Alexandromio mit russischen Offizieren in Verbindung getreten, um diesen ein Schloß eines im heutigen Jahre eingeführten Gewehrs zu beschaffen. Zu einer Zeit, als deren dieser Abbit nur es jedoch nicht gekommen. Im nun diese in Alexandromio angeknüpften Beziehungen auszubauen, legten sich Haupt und Konietz mit Schütz und Frenke in Thoren in Verbindung und ließen sich eine von Frenke in dem Militärkabinett geführte Verbindung aushängen, die sie dem russischen Spionagebureau zu übermitteln gedachten. Sodann verließen sie vor einem preussischen Unteroffizier, Wollmann, gegen die Aufnahme auf zwei Jahre Gefängnis und gegen Konietz auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

das Fort Geora, auf dem Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe 1780 den Ursprung legte. Als die Franzosen unter Napoleon zu Anfang des 19. Jahrhunderts Herr über Deutschland wurden, waren sie auch in Hameln ein. Napoleon ließ 1808 die Festungswerke schließen, und der zu den Anlagen gehörige Festungsbrunnen wurde von den Franzosen ausgefüllt. Dieser Brunnen bestand sich in der Mitte des Forts Geora, das durch einen offenen Gang in Verbindung mit zwei tiefer gelegenen Forts stand, die auf den Terrassen des Klütberges angelegt waren. Über die Zeit der Weg vom Klütberg der 1848 aus den Händen der alten Befestigungswerke erbaute wurde, nach dem „Fremden“ führt. Diese tiefer gelegenen Forts waren auch durch einen unterirdischen Gang mit einander verbunden. Die an sich schon selten Betrieben waren nach beiden Seiten hin durch Hecken noch eine abgrenzung gemacht worden. Um die Strecke nach Burmann zu beherrschen, wurde ganz unten ein viertes Fort angelegt, Fort Luis. Die Verbindung zwischen dem Fort Geora

In Hameln trug man sich bereits mit dem Gedanken, den verfallenen Brunnen wieder auszubauen, denn man vermutet wohl mit Recht, daß da allerlei interessantes Kriegs- und anderes Material gut abgegraben werden könnte. Als vor zwei Jahren eine der Feuersäulen aufgedeckt wurde, brachten ihm auch die Behörden, der Regierungspräsident in Hannover und die Stadterwaltung zu Hameln, lebhaftes Interesse entgegen. Aber der Plan der Ausgrabung des Brunnen wäre sehr kostspielig gewesen, und so wurde aus der Sache nichts. Jetzt erlaubt man in Hameln einen anderen Gedanken. Bei der Stadt befindet sich ein großes Kriegs-gegenstandsloz, in dem hauptsächlich französische untergebracht sind. Man hat angedacht, durch die Kriegsgesamten, die als billige Arbeitskräfte wohl zu haben wären, den Brunnen wieder auszubauen und ihn zu legen. Als Stieger über den Plan vor mehreren Jahren hier her verrennend, jetzt sind sie hier als Bekannte im Lande.“

Ernst nahm ihr mit sanfter Gewalt die Hände vom Gesicht und drückte sie an sich.

„Selene?“ bat er immer, „laß dich. Ich habe noch mit keinem Menschen, nicht einmal mit meiner Mutter darüber gesprochen, und werde es auch nicht tun. Ich habe dich so lieb, Selene, ich will nichts, nichts, als dich besitzen; ich bin zufrieden mit allem, was du mir gibst.“

„Ich wech Mädchen umspiele die bleichen Lippen des jungen Mädchens: „Du bist mich lieb, trotzdem du alles weißt.“

Nach beugte Ernst sich nieder, sah tief in die traurigen Augen und fragte: „Sagst du mir das?“

Als sie das gute, treue Gesicht des Jugendfreundes so vor sich sah, überkam sie eine tiefe Würgung.

„Ernst,“ sagte sie bebend, „du bist so gut, und ich habe dich so lieb, daß ich nicht weiß, was ich dir sagen soll.“

„Wah! aber! Warum läßt er die Hände, die noch in den seinen lazen.“

Es entzog sie ihm sanft. „Dart ich, nach Jahresfrist velleidet, noch einmal wiederkommen.“ fragte er dann leise.

„Voch mir! Ich will nicht wiederumbrennen,“ bat Selene, „ich will nicht mein Leben; ich werde ja in nächster Zeit vollat bedürftig sein, da werde ich am den meine Kluge weiterbringen. Und nun laß mich gehen.“

Alfred Hauberg war so tief, so stark, daß er das Gesicht hatte, als müßte er damit das Herz der Jugendgeliebten zwingen, ihn zu lieben.

„Mutter,“ sagte Ernst von Hauberg an diesem Abend zu der alten Dame, als er sich in deren Zimmer befand, „warum heißt du mich so furchend an? Soll du mein Geheimnis erlernen? Weißt du, daß ich — Selene Orlando liebe?“

„Ich ahnte es, mein Sohn,“ entgegnete seine Mutter; aber hast du Hoffnung, deine Liebe erwidert zu sehen?“

„Ernst blühte ihr in die Augen, und der Ausdruck derselben sagte ihm, daß er nicht der einzige sei, der den Herzesszustand Selenes kannte.“

Einige Augenblicke sahen sich Mutter und Sohn ungerührt an. Sie hatten sich verstanden, Ernst umgabte die alte Dame und flüsterte: „Gott gebe, daß ich die Geliebte doch noch erlange.“

Wenigstens legte Frau von Hauberg die Hand auf das Haupt des einen Sohnes.

Einige Augenblicke sahen sich Mutter und Sohn ungerührt an. Sie hatten sich verstanden, Ernst umgabte die alte Dame und flüsterte: „Gott gebe, daß ich die Geliebte doch noch erlange.“

Wenigstens legte Frau von Hauberg die Hand auf das Haupt des einen Sohnes. Einmal fragte er die alte Dame, die Bewohner der beiden Hülen in Danenland an. Es waren Tage süßen Glades für die Verlobten.

aus denselben entgegengelehrt, war Liebe und Glid.

Ein neuer Keinen Föndung, von mo aus man einen herrlichen Ausblick auf die von schloßen hellen Segelbothen bedeckte Elbe genoss, blies die beiden sehen. Trümmert rührte der Blick des jungen Mädchens auf dem reispulsen Landhau abtelle. Sie saßen in die Gegenwart versetzen zu haben, denn schon eine Welle land sie in Gedanken verlorfen.

Da zog Alfred den dunkelblauen Kops an sich und fragte leise: „Was denkst mein Lieb?“

„Was ich dachte?“ sagte sie langsam mit vibrierender Stimme, „ich dachte daran, daß mein seltsamen Wegen aus das Schicksal zusammengewürfelt hat. Als ich vor nunmehr fast einem Vierteljahr die Santa Rita bestaht hätte, ich nicht weicht, daß ich noch einmal sein würde, an deiner Seite. Jetzt made ich mir manichmal Vorwürfe, daß ich so glücklich sein kann, da ich doch meinen armen Vater vor wenigen Wochen erst verloren habe; wenn ich dann an ein einmiges, ferres Grab gedenke, dann tut mir der Schmerz.“

Alfred drückte sein Lieb fester an sich. „Liede dich, mein Weibchen, lauge er wech,“ den Versuch ist ein herzer Schmerz, für dich liegendes Kindelbier; aber laß dir die Gegenwart nicht trüben durch das, was hinter dir liegt. Bewahre dem Leben ein treues Andenken und laß mich meine kleine Braut froh und glücklich sehen.“

Alfred drückte sein Lieb fester an sich. „Liede dich, mein Weibchen, lauge er wech,“ den Versuch ist ein herzer Schmerz, für dich liegendes Kindelbier; aber laß dir die Gegenwart nicht trüben durch das, was hinter dir liegt. Bewahre dem Leben ein treues Andenken und laß mich meine kleine Braut froh und glücklich sehen.“

Heimat unsere Stellen Soldat, Füllhorn und Summalt eine segensreiche Tätigkeit, nie sie besser nicht gedacht werden konnte. In Gollap, das vollständig gelähmt, zerstückt und ausgerannt, war der Aufbruch unserer Seele am 21. Februar nicht, obwohl nichts für Geld und gute Worte zu haben. Mühselig wurden Nahrungsmitteln herbeigeholt, am Tage des Einganges, also schon am 21. Februar die Tätigkeit aufgenommen. Der Boden vollständig zerstückt, wie auch die umliegenden Gebändlichkeiten, fanden durchgehende Vermunote dort, wie in den vielen Nachbarschaften, bisher absolut keine Gewerbeten, etwas Genießbares zu erlangen. Deshalb wurde unsere Tätigkeit dortselbst als der herrlichste Gruß aus dem Herzen Deutschlands empfunden.

Am ersten Tage, den 21. Februar wurden noch 400 Verwundete, die eine lange Strecke zu Fuß hatten, zurücklegen müssen, verpflegt, am 2. Tage 200, am 3. Tage 2000, ermüdete und 3. T. verwundete Truppen, am 4. Tage 300, am 5. Tage 500 und am 6. Tage 3500 ermüdete und verwundete Mannschaften. Vom 6. Tage ab hatte die Verpflegung einen derartigen Umfang angenommen, daß täglich mehrere tausende, meist ermüdete Truppen Speise und Trank erhielten und mit guter Wäsche versehen werden konnten. Die größte Anzahl der von

uns in Gollap an einem Tage verpflegten verwundeten und ermüdeten Truppen betrug 55000 Personen. — Wie glänzend unter beachtlichster Liebesarbeit in Gollap gelangen ist, geht auch aus folgendem Denkbild hervor, welches ein älterer durchgehender Sanitätsrat unteren Schwefelern gemeldet hat:

Dem lieben Schwefelers-Briefblatt ins Stammbuch:
 Armes Gollap! Aufsteht
 Achte an die seinen Mat,
 Und wo vordem reiches Leben
 Wacht in Fleiß und Liebe wesen.
 Brandgeschickte geordnete Mannern
 Klagen ist zum Himmel trauern!
 Fernweiles ein Menschenpaar
 Schau, was Glück und Heim ihm war;
 Was die Lieb zulummungung
 Alles durchsichs zerstückung!
 Fernweiles, doch Eins im Bild —
 Husland, — wahr dein Gesicht!
 Gollap wird, der Blut tun's finden,
 Seinen heiligen Märtyr finden!
 Doch was auch der Welt vergeht,
 Liebe doppelt sich bemüht!
 Und inmitten der Ruinen
 Ist sie leuchtend mir ersehnen.
 Rosen, Rosen, die der Jag
 Fier vom blühigen Erde reing
 Jungern, dörftend, frosterkarr:
 Liebe hilfsbereit schon harri,
 Hilfsbereit mit ihren Gaben,
 Hüben, Hüben, hüben, hüben!
 Welche Hand und warmer Blick,
 Freundlich Wort — ein dreifach Glück!

Wie ein erster Gruß von Hans,
 Schon sieht alles heller an!
 Schwefelers-Briefblatt, jugendfrisch
 Ich auch las an meinem Tisch,
 Ferte da manch gutes Wort,
 Darunter zog ich weiter fort.
 Weiter in das Land ich fuhr,
 Überall fand ich die Spur,
 Wo des Jaren wilde Jorden
 Sorgen tun, plündern, mochen.
 Gott straf England, straf das Land,
 Das den ganzen Krieg erlanb,
 Das für Gold im Blut möcht waten
 Gott und Menschheit hat verraten!
 Aber wo geht ich hin?
 Gruß und Dank lag mir im Sinn!
 Doch so gehst, wenn wir uns freun,
 Müßig der Gruß der Zeit sich drein;
 Und wo fröh ein Lachen klingt,
 Und ein Wunsch zum Himmel dringt:
 Unser Seele Untern,
 Ein Gebet — Gott kann es schon!
 Gott mit uns im Waffenlicht,
 In — Gott wird sein Volk beschützen,
 Und nach Unterwurf am Erden
 Sagt er deutlichen Beschling werden!

Die von Gollap vorgehobenen Stellen Füllhorn und Summalt führten, wenn auch im kleineren Umfang ebenfalls voll das von uns gelohene segensreiche Liebeswert durch. — Wegen veränderter Gesichtslage wurde Füllhorn aufgelöst und jetzt nach Rastl verlegt, während Summalt seit Ende Februar dicht an der Front unserem Vorkampfe in glänzender

Weise alle Ehre machte, denn in Summalt wurden täglich über 1000 Personen mit Speise und Trank versorgt.

Die Zusammenziehung des Personals: Vollschießern, Füllschweißern, praktische Felderinnen, Koch, Frießler, Schloffer, Wäcker ermüdeten die Hilfsbereitschaft auf allen nur denkbaren Gebieten. Unsere Stellen schicktesten selbständig Vieh, hellen Markt selbst her, unser Truppenbau baute 1. B. in Summalt für sämtliche Lazarett-Truppen und Vorkampfeinrichtungen, einen Brunnen (Lager von 51 m Tiefe, wodurch die Vorkampfe von Sunden vermindert wurde.

(Schluß folgt.)

Manoli Zigaretten
 Frisch!
 frisch!

Bekanntmachung.
 Wir machen auf die im Wittenberger Tageblatt Nr. 81 erlassene Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des 4. Armeekorps betreffend Vorkampferhebung für Verbandsstoffe aufmerksam. Auskünfte werden auf dem Rathhause im Magistratsbüro erteilt.
 Remberg, den 19. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. A. B.: Kroumursk.

Köhlers Illustrierter Deutscher Flottenkalender 1915

Kriegsausgabe! 15. Jahrgang Ausgegeben am 27. Januar.
 Begründet von M. Büchtemann, Kapitän, Kommandant a. D.
 336 Seiten Text mit 5 farbigen Kunstbeilagen, reich illustrierten vorkampfer Schilberungen von den Kämpfern zur See 1914, belehrenden Artikeln, Illustrationen, teils heiteren, teils tief ergreifenden See-Erzählungen und 130 Abbildungen.

Elegant gebunden, Preis nur 1 Mark.
 Aus dem reichhaltigen Inhalte sei besonders hervorgehoben:
 Was mit Utingau verloren ging. — Fiegerkampf zur See 1914. — Die See-Schlacht. — Truppenbeförderung auf Schiffen. — Halbtod. — Der Helbenkampf S. M. S. Magdeburg 1914. — Klar zum Geleht. — Der letzte Kampf der Uden. — Meinemacht auf der Themis. — Gelbenfabriken eines Hilfskreuzers 1914. — Der Untergang der Arabine. — Wie die Österrinnen im Hafen von Antwerpen von den Engländern verlegt wurde. — Wie die Helgoländer bei Ausbruch des Krieges ihre Insel verteidigen. — Klar zum Tauchen! — ... getren bis in den Tod! — Der Seeladett. — Nach wie langer Dienstzeit traten Beförderungen in der Kaiserl. Marine ein? — Gehalts- und Wohnungverhältnisse in der Marine. — Was kostet die Seeoffiziers-Pausbahn?

Verzeichnis der deutschen Kriegsschiffe und Hilfskreuzer
 mit Angabe der Größe, Wasserdrängung, Pferdekraft, Geschwindigkeit, Anzahl der Schrauben, Armierung, Besatzungstärke, Maschinenleistung, des Alters usw. empfiehlt

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung
Für den Feldpost-Versand

empfehlen
 : Cigarren, Cigaretten, Taback :
 in reicher Auswahl von den Billigsten bis zu den Besten
 Kaffee-Würfel, Brau-Bonbon, Keks, Schokoladen, Kaffee
1 Pfund-Feldflaschen
 mit Rum 80 Pf. mit Vermutwein 70 Pf.
 mit Cognac 80 Pf. mit Portwein 80 Pf.
 mit Acac 80 Pf. mit Stonsdorfer 70 Pf.
 sowie alle Vitore und Branntweine
Sardinien in Del 75 Pf.
 in vorzüglichsten Qualitäten C. G. Pfeil

Ein großer Posten
Feldpost-Kartons
 in verschiedenen Größen wieder eingetroffen Richard Arnold

Für unsere Felder im Felde ist das Beste nicht zu gut
Kronprinz-Zigaretten
 in Kistchen von 25 Stück 210 Gramer schwer sowie alle Größen in

Feldpost-Kartons
 Delapapier usw. empfiehlt billigt Friedrich Heum

Saalkartoffeln
 habe auf Lager und offeriere:
Denwälder frühe Blaue
Woltmann Lohow 34
 Up to date und
 Magnum bonum
 Albert Quilitzsch

Henkel's Bleich-Soda
 für den Hausputz.

Neu eingetroffen!
Feuerzeuge fürs Feld
 bei
Paul Eistermann : Uhrmacher

Für Landwirte!
 phosphorfauren Futterkalk
 Marke A und B
 Viehtränke
 Viehjaß Gauerberjaß
 billigt bei **J. G. Glaubig**

Gemüse- und Blumen samen
 von Carl Rabst, Hoflieferant Erfurt in Originalpackungen wieder eingetroffen bei **Witth. Becker**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
 Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
 Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
 Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedchten Metallen, sowie Krönen, Brückenarbeiten und Stützähne.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Gegen die
Läuseplage
 ● Fenchel-Öl
 ● Bergamott-Spiritus
 ● Gold-Spiritus
 ● Insektenpulver
 ● Naphthalin
 Apotheke Remberg

Urser Kronprinz
 wünscht für seine Truppen
Rum, Arrak, Südweine
 Ich empfehle fertig zum Versand

Feldpost-Pakete:

Jamaica-Rum (Facon) 1/2 Pfd.	0,70 & 0,85	1 Pfd.	1,00 & 1,25	M.
Desgl. mit Tee und Zucker	0,85	1,—	1,15	1,40
Feiner alter Arrak (Facon)	0,70	0,85	1,00	1,25
Desgl. mit Tee und Zucker	0,85	1,—	1,15	1,40
Holl. Aroma-Bitter			0,75	1,15
Echter Vornmann di Torino			0,85	1,25
Blatrotter Dessortwein			0,85	1,25
Hindenburg-Likör			0,75	1,15
Feiner alter Cognac (Verschnitt)			0,85	1,25

Weinhandlung H. Schröder, Ratskeller, Remberg

Feldpost-Briefe
 Keks — Schokolade
 Portwein — Wermuth
 n. a.
 Apotheke Elbe.

Beileidskarten
 empfiehlt
Richard Arnold

Kathreiners Malzkaffee
 Seelig's Korn-Kaffee
 Malz-Kaffee (lose)
 Gebrannte Gerste
 Gebrannten Roggen
 Honig — Syrup
 Speise-Rübensaft
 empfiehlt C. G. Pfeil

Preisselbeeren Pflaumen
 empfiehlt **Wilhelm Becker.**
 Bratheringe, Vollheringe,
 saure Gurken, Senfgurken
 ff. Marmelade
 empfiehlt J. G. Glaubig

Rad-Reparaturen
 fertigt schnell, sauber und billigt an
Paul Eistermann, Uhrmacher

Beck
 Fleischgläser
 für Eintrapparate lind wieder eingetroffen und empfiehlt in allen Größen **Friedrich Heym**

Für Kaiser und Reich starb am 13. April den Helden-tod im Lazarett Rypao unser inuigstgeliebter, schwer geprüfter Bruder und Schwager,
der Wehrmann Kürschner
Paul Hamann
 im Alter von 34 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Albert Hamann
 Minna Hessler, geb. Hamann
 Emma Hamann, geb. Trebeljahr
 Hermann Hessler, z. Zt. im Felde
 1 Neffe und 4 Nichten.
 Ruhe in Frieden!
 Remberg, Berlin, im April 1915.